

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

138 (16.6.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681268)

Türkei.
Nach in Konstantinopel eingelaufenen Berichten hat bei Verona zwischen der montenegrinischen Grenzwaache und Albanen, welche die Detschik Petrit und zwei andere Detschiken niederbrannten und mit der Niederbrechung anderer begannen hatten, ein vierhundertiges Gefecht stattgefunden. Die christliche Bevölkerung flüchtete nach Montenegro. Der montenegrinische Gesandte Bafisch erhob heute auf der Warte wegen dieser Vorfälle und der vorangegangenen ersten Vorstellungen und erwiderte um Ergreifung der energischsten Maßregeln, da ohne solche Blutvergießen unvermeidlich werden könnte.

Kreta.
Die Vorschläge Frankreichs und Russlands über die Verwaltung Kretas sind jetzt von allen Mächten angenommen. Der französische, russische, englische und italienische Kommandant auf Kreta erhielt die dahingehende Instruktionen.

Sina.
„Neuters Bureau“ berichtet aus Tsefoo: Die Wächter des Zollenscheinbüros in Quantsien sind kurzer Hand von den russischen Behörden entlassen worden. Infolgedessen befindet sich das Leuchtfeuer am Eingang des Golfes von Peitsch in russischen Händen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit dem Großherzogtum verbundenen Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung erlaubt. Veränderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 16. Juni.

*** Ernennungen.** Sr. H. G. der Großherzog hat dem Marklandboten Wehrauch aus Ndar die Warrstelle zu Widenrodt zum 1. Juli d. J. verliehen und den Bürgermeister Schäfer zu Oberstein auf sein Ansuchen mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

*** Militärisches.** Der Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade Deutz Graf v. Süttichau ist zum Generalmajor befördert.

*** Der aus Jever gebürtige und in Oldenburg als Kaufmann ausgebildete jetzige Schauspieler Rudolf Christians,** ist, wie wir schon berichteten, für das königliche Schauspielhaus engagiert worden, wo er die jugendlichen Rollen des Matwoschyns Fagch spielen sollte. Die Königl. Intendantz verpflichtete den jungen Künstler, als er noch ein unbekannter Schauspieler in Düsseldorf war. Anzuziehen entdient die Wiener sein großes Talent und es bot sich ihm eine glänzende Aussicht auf hohe Gagen in Amerika. Herr Christians scheint deshalb seinen Berliner Kontrakt zu bereuen. Auf eine Erlaubnis ist die Intendantz nicht eingegangen. Der Künstler erklärte nunmehr, er werde am Schauspielhaus seinen genügenden Raum für seine künstlerische Entfaltung finden und daher keinen Kontrakt nicht annehmen, sondern eventuell die auf Kontraktbruch stehende Strafe von 10,000 Mk. zahlen. Auf den weiteren Verlauf der Anmeldegenheit ist man allseitig sehr gespannt.

*** Der ständige Ansehler des deutschen Landwirtschaftsrats** hält am 28. und 29. Juni d. J. in Dresden eine Sitzung ab, um über folgende Gegenstände zu beraten: Abänderung der Erntelassifikation, Einführung eines einheitlichen telegraphischen Wetterdienstes für die deutsche Landwirtschaft, Einführung von landwirtschaftlichen Unterrichtskursen in der Armee für die dem landwirtschaftlichen Dienste angehörigen Mannschaften, Vernehmung der Mitglieder des Ausschusses der Verlebensinteressen, Maßnahmen gegen die Einfuhr von Pferden aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Entwurf eines Hypothekensanktionsgesetzes und Entwurf eines Gesetzes betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldbriefen, reichs- oder landesgesetzliche Einführung der obligatorischen Fleischschau, Errichtung von Freiämtern, obligatorische Schlachtviehvericherung und Kontrolle der Einfuhr ausländischen Fleisches, Bericht der Kommission für die Vorbereitung von Handelsverträgen, Bericht der Kommission für die Lebensversicherung.

*** Zu dem f. St. von der Großherzogtl. Eisenbahnverwaltung veranstalteten öffentlichen Wettbewerb** zur Erlangung von Plänen und Kostenschätzungen für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie für Stallbauten sind, wie wir hören, im ganzen 61 Bewerbungen eingegangen. Die zugehörigen Zeichnungen sind auf die Dauer von 14 Tagen in den hinteren Sälen des hiesigen Kunstgewerbe-Museums (Eingang vom Stau) öffentlich ausgestellt. Der Besuch der interessanten Ausstellung kann empfohlen werden.

*** Treiben von Geflügel.** Der preussische Landwirtschaftsminister hat sowohl für importiertes wie für inländisches Geflügel ein allgemeines Verbot des Treibens dieser Tiere erlassen, wobei den Regierung freigestellt sein soll, Ausnahmen nur in besonders gereizten einzelnen Fällen zuzulassen. In Zukunft werden insbesondere die Gänse nur mit der Bahn oder auf Wagen oder in Körben transportiert werden dürfen. Die Maßregel wird offiziell damit begründet, daß das Treiben des Geflügels auf öffentlichen Wegen für die Verbreitung der Geflügelcholera wie auch anderer Tierkrankheiten nachteilige Folgen habe.

ss. 17 prachtvolle Holzschuhereien nebst Erhaltung ihrer Anfertigung wurden gestern Mittag den Schülern der Oberrealschule in der Aula gezeigt. Darunter waren z. B. die Hochbrücke bei Revensau über den Norddiesekanal, ein Altar, eine Festengruppe mit Strichen und Gärten, eine Küstenlandschaft mit einem Dreimaster-Vollschiff, ein Gldampfer, sowie das Rüdgarat eines 5 Meter langen Daisfisches. Sehr interessant war eine Kette, welche die Länge von einem Meter hatte; in der Mitte der Kette befand sich ein Ring, in dem sich zwei dreihäufige Würfel befanden, und von dem aus sich die Kette in drei Teile teilte. Die ganze Kette war aus einem Stück Holz herausgeschliffen, ohne daß irgend ein Teil daran angeheftet war.

ss. Auf dem Stau herrscht augenblicklich ein recht reger Verkehr, namentlich in der Nähe des neuen Hofes. — Da am 10. d. M. das Fischereieröffnung worden ist, kann man jetzt viele Fischer an der Lunte bemerken; sie sind bis jetzt mit ihrem Fange sehr zufrieden.

*** Stück 15 des Geßelblatts für das Herzogtum Oldenburg** enthält: Nr. 32. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 28. Mai 1898, betreffend Abänderung des Statuts für den Verband der Richter des Oldenburger eleganten schweben Richterbezirks. Nr. 33. Verordnung vom 6. Juni 1898, betreffend die Anwendbarkeit des Gesetzes vom 25. März 1879, betreffend die Anlegung oder Verlängerung von Straßen und Plätzen in den Städten und größeren Orten, auf die Gemeinde Neuenbe.

*** Im Vorkammler-Deater des Herrn Dröschger** ging zur Gedächtnisfeier des 10. Todestages Kaiser Friedrichs und des Regierungsantritts Kaiser Wilhelms II. Otto Devrients poetisches Märchenpiel „Kaiser Nothart“ in Szene und errang großen Erfolg. Herr Krähl in der Titelrolle ragte unter den tüchtigen Darstellern durch die kraftvolle Verkörperung des Heldentatlers besonders hervor.

*** In der gestrigen Sitzung der Strafkammer I** des Großherzoglichen Landgerichts gelangte u. a. folgende Sache zur Verhandlung: Wegen Uebertretung der §§ 1 und 4 der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 13. April 1888 betreffend den unerlaubten Wirtshausbesuch von Schülern öffentlicher Lehranstalten war durch polizeiliche Strafverfügung des Stadtmagistrats zu Oldenburg vom 20. Februar 1898 gegen den Kontinentalpächter H. V. zu Oldenburg eine Geldstrafe von 15 Mk. oder 3 Tage Haft festgesetzt worden. Am Freitag, den 18. Februar d. J., nachmittags sind sechs Schüler des hiesigen Gymnasiums in der an der Carlstraße belegenen Wirtshaus des H. V. betreten verhaftet worden. Gegen diese Strafverfügung trat H. V. auf gerichtliche Entscheidung an. Die Wirtshausbesitzerin, Frau W. V., noch der Geschäftsführerin noch dessen Ehefrau seien zugegen gewesen, als die Schüler hereingekommen sind. Die Frau des Geschäftsführers ist dann in die Wirtshauskammer gekommen, und haben die Schüler schon dort am Tisch gesessen und Bier bestellt, was die Frau, ohne etwas zu ahnen, ihnen verabreicht hat. Diese hat die Schüler nicht als solche erkannt. Das Schöffengericht Oldenburg Abt. V hat daher in seiner Sitzung vom 16. April d. J. den Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen, weil es sich nicht davon überzeugen konnte, daß die Frau des Geschäftsführers die Personen, welche bei ihrem Eintritt in die Wirtshauskammer am Tisch saßen und Bier verlangten, sofort als Schüler erkennen konnte. Gegen diese Entscheidung legte jedoch der Rechtsanwalt Verungung ein mit der Begründung, daß eine Verwechslung der Schüler mit Arbeitern oder Lehrlingen ausgeschlossen sei. Wenn man auch annehme, daß die Frau des Geschäftsführers die Klassenmäßigen nicht gesehen, so hätte es ihr doch kaum zweifelhaft sein können, daß die sechs anwesenden Personen jugendlichen Alters Schüler sein müßten. — Die Verhandlung endigte denn damit, daß die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Verungung für begründet erachtet und der vom Angeklagten eingetragene Einspruch verworfen wurde.

*** Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion** hat angeordnet, daß den in der Werkstätte, auf den Stationen und Güterabfertigungen beschäftigten Bediensteten und Arbeitern auf Verlangen der zur Ausübung des Wahlrechts zum Reichs- und Landtag erforderliche Urlaub, bis zu zwei Stunden, sofern es der Dienst irgend gestattet, ohne Lohnausfall zu bewilligen ist.

o Der Verein „Barbara“ (ehemalige Artilleristen) hielt am Dienstag wieder eine zahlreich besuchte Monatsversammlung im „Kaiserschhof“ ab, in der nach Erledigung der geschäftlichen Tagesordnung die Mitglieder noch lange in lehrreicher Unterhaltung zusammenblieben. Damit die Kameraden in den Fortschritten ihrer Waffe Fühlung behalten, hat sich der Verein außer der Pflege patriotischer Gesinnung noch zur Aufgabe gemacht, nicht nur die praktischen Neuerungen, sondern auch technische Erfindungen, welche mit Geschütz, Ladung und Zielobjekt im verbunden sind, in zweckmäßiger Weise zum Vortrag zu bringen. So wurde u. a. der von bildlichen Darstellungen begleiteten Erklärung der Schießversuche auf dem Kruppischen Schießplatz mit einer Nickelstahl-Panzerplatte mit großem Interesse zugehört. Diese Panzerplatten sollen bekanntlich bei den neuesten deutschen Kriegsgeschützen Verwendung finden. Die Versuche ergaben, daß aus einem 28 Cmt. Stahlgeschütz fünf je 4 1/2 Zentner schwere Stahlgranaten auf 119 Meter Entfernung, wobei das Geschütz mit 62 kg Pulver gefeuert, eine Geschwindigkeit von über 400 Meter in der Sekunde besitzt, trotzdem aber eine an einen 1 Meter dicken Eisenbolzen festgemachte, 2 1/2 Meter hohe, 3/4 Meter breite und 300 Millim. dicke und über 20,000 kg schwere Nickelstahl-Panzerplatte nicht zu durchschlagen vermochte. Eine weitere abgefeuerte Hartgussgranate von derselben Schwere blieb beim Einschlagen zur Hälfte in der Panzerplatte stecken, die andere Hälfte fiel herunter. Anschließend an diese Erörterung wurde noch mancher artilleristische Feuerwirkung u. a. aus dem dem Krieg von 1870/71, welche Herr H. Schulze in trefflicher Weise schilderte, zum Vortrag gebracht. Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, 5. Juli, statt. Auch wurde beschlossen, das Großherzogliche Geburtstagsfest am 8. Juli bei Kamerad G. Sauer, Bahnhofsstraße, zu feiern.

*** Zur Reichstagswahl im 3. oldenburgischen Wahlkreis** wird der „Wei. Bl.“ aus Delmenhorst geschrieben: „Bei der Zusammenziehung des 3. oldenburgischen Wahlkreises ist es den liberalen Parteien hier unmöglich, einen Kandidaten ihrer Richtung durchzuführen. Da der Ausfall der Wahl von vornherein als entscheidend zu betrachten ist, und auch eine etwaige Stichwahl kein anderes Resultat ergeben würde, so war man sich jetzt noch nicht einmal zur Aufstellung eines Zahlkandidaten gekommen, jedoch die liberalen Parteien sich gänzlich der Wahl enthalten hätten. Noch in letzter Stunde ist nunmehr von liberaler Seite Heinrich Ricker-Danzig als Kandidat aufgestellt worden. Man hofft, daß sowohl die Nationalliberalen als die Anhänger der rechtsinnigen Volkspartei bereit sein werden, diesem Kandidaten ihre Stimme zu geben. Dem Vernehmen nach wollen übrigens viele Wähler aus den ländlichen Kreisen, auch von der protestantischen Bevölkerung, ihre Stimme für Demo Meyer-Holte abgeben.“

*** Ein wertvolles Auktionen** an die ehemalige, von Admiral Broom besetzte deutsche Flotte besitzt, wie wir dem „Wp.“

entnehmen, das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm.“ Es ist dies eine silberne Panzerbohle, die der verlorbene Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg der zur deutschen Flotte gehörenden Korvette „Großherzog von Oldenburg“ bei ihrer Taufe als Präsentengabe überreicht hatte. Als die ehemalige deutsche Flotte im Mai 1859 aufgelöst wurde, fragte Admiral Broom beim Großherzog an, was mit der Panzerbohle geschehen solle. Es wurde geantwortet, der Großherzog bezeichne nicht, daß, wenn diese die damaligen Verhältnisse die von ihm so sehr gewürschte Erhaltung der Flotte nicht gestatten hätten, doch eine Zeit kommen werde, die von neuem die Gründung einer deutschen Kriegesflotte fordern würde. Er glaube daher dem Wunsch des Admirals zu entsprechen, wenn er das Präsentengabe der Korvette mit der Bestimmung in Verwahrung nehmen lasse, daß das erste deutsche Kriegsschiff, es erhalten solle. Der jetzt regierende Großherzog von Oldenburg hatte bestimmt, daß die silberne Panzerbohle demjenigen Kriegsschiffe zu überweisen sei, das nach Inkrafttreten des norddeutschen Bundes zuerst erbaut werden sollte. Daraus genehmigte die Annahme des Gesandten mit der Bestimmung, daß die Bohle der Panzerregate „König Wilhelm“ überwiesen werde, wo sie an einer passenden Stelle in der Admiralskammer aufgestellt werden solle. Jetzt befindet sich diese wertvolle Erinnerung an jene Tage, eine auf Tausend ruhende Bohle, an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm.“

U. Unglücksfall. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeisters Dorets an der Algenackerstraße. Infolge eines unglücklichen Zufalls schlug sich ein Zimmergeißel mit der Wirt in das Bein, so daß er eine laufende Wunde davontrug. Nachdem der Verungung von Herrn Dr. K. verbunden worden war, wurde er mittels Droste in das Wirtshaus-Hospital überführt.

o Zwischenfall. 15. Juni. Die Wurst-Fabrik von J. Cleimius wird um anderthalb Siodwert erhöht. Zudem werden bedeutende Fundamentarbeiten vorgenommen, wodurch die Fabrik Kelleren erhält, mit welchen sie den Ansprüchen, die man an moderne Wurstfabriken stellt, in vollem Maße gerecht wird. Herr Zimmermeister Dorets, der den Bau angenommen hat, denselben bis zum 15. September fertig zu stellen. — Die in Hagenhagens Wirtshaus hierseits veranlasseten Speckänder und Wurstfabriken des Ammerlandes haben sich nicht dazu entschließen können, gleich den westfälischen Speck- und Fleischwarenhandeln sich gegenseitig zu verpflichten, fortan keine Schweine mehr zu kaufen, die mit minderwertigen Futtermitteln großgezogen sind. Es wurde allerdings übereinstimmend von allen Seiten die Ueberhandnahme der Wurstfütterung erklärt und die Gefahr wohl erkannt, die damit der ammerländischen Schweinezucht droht, eine sehr große Gefahr, die den Wohlstand des Ammerlandes vollständig untergraben kann. Man glaubt aber, daß der Denardrücker Beschluß kaum durchführbar ist und hofft auf anderen Wegen die Anhänger der Wurstfütterung zu bekämpfen. So will man sich an die hiesigen landwirtschaftlichen Kreise wenden. Es sollen allenthalben Vorträge gehalten werden, die auf die Gefahr aufmerksam machen und vor der Wurstfütterung warnen. Zunächst ist das Ammerland aus Wirtshausland sich bitter über die Beschränkung der letztjährigen Sendungen beklagen können. Es läßt sich absolut nicht bestreiten, daß älter Speck, weiches, scharfes, zur Wurstfabrikation völlig unbrauchbares Fleisch, graue Schinken das Ergebnis der Wurstfütterung sind. Thatsache ist ferner, daß Amerika augenblicklich Schweine liefert, die besser gegütet sind als unsere Wurstschweine. — So will gerade in den letzten Jahren an der Verbesserung der Schweinezucht gearbeitet ist, durch Einführung der Geförderung, durch Gründung von Schweinegenossenschaften, durch Beschäftigung von Ausstellungen u. s. f., so sehr ist nach Ansicht der Versammlung auch die Wurstfütterung zu bekämpfen, da sie imstande ist, alles so mühsam Erreichte mit einem Male wieder über den Haufen zu werfen. Es soll daher jede Gelegenheit ergriffen werden, die Wurstfütterung zu bekämpfen, damit dieselbe bei uns nicht weiter um sich greift und wenn möglich ganz wieder aus dem Ammerlande vertrieben wird. — Die Damen-Badeanstalt ist nunmehr auch wieder aufgetaucht. Jedoch ist die Zuzugung infolge des hohen Wasserstandes noch etwas erschwert, jedoch wohl ein Brückenbau notwendig wird. — So lange die Extrazüge fahren, also bis Ende September, werden in den Sälen von D. Meyer und G. Lütjen allmonatlich die bekannten „Kleinen Bälle“ abgehalten.

S. Sandbank. 16. Juni. Der Gastwirt Wankel hierseits wird auf seinen Gartengründen neben seinen jetzigen Wirtschaften lokal einen Zanzal mit daran grenzender Geschäftszimmern noch in diesem Jahre erbauen. Hiermit wird der Wunsch vieler Auswärtiger — besonders Stadtbildburger — die gem im Sommer einen Ausflug nach hier und den Odenbergen unternehmen, in Erfüllung gehen. Die jetzigen Räumlichkeiten der Wankelschen Gastwirtschaft sind für den regen Besuch von Fremden viel zu klein geworden, insbesondere fehlt ein ordentlicher Zanzal.

o Dövelgöme. 15. Juni. Der zeitige Grasreizium beeinflusste den heutigen Viehmarkt sehr. Das Angebot war wenig bedeutend, die Nachfrage, namentlich nach gutem Weidewich sehr groß. Angebracht waren nur 75 Telle Vieh, meist mittlere Ware mit Ausnahme des güstigen Viehes, das in guter Ware mehr vertreten war. Verkauf wurden zum 50 Stück durchweg zu hohen Preisen, da die Verkäufer das Bedürfnis ausnutzen. Ledige Kühe wurden verkauft für pl. m. 400 Mk., güstige Kühe für pl. m. 325 bis 350 Mk. und Kühe für pl. m. 150 Mk. Zum Holz- und Mollemarkt waren einige Wagen mit Holzwaren und Molle erschienen, welche raschen Absatz fanden. Ein paar Drehschnecken, sowie ein Karouffell sorgten für den nötigen Marktlauf.

I. Verein. 15. Juni. Das Adsfahrerfest des Bezirks Oldenburg wird allem Anscheine nach recht großartig werden. Inmehrerer Vereine, welche am Korso teilnehmen wollen, melden sich an, obwohl Preise nicht ausgelegt sind. Jeder Verein, der am Korso teilnehmen will, erhält eine schöne Bannerschleife als Andenken. Der Korso nimmt folgenden Kurs: Aufstellung bei Dampfs Haus, durch Berne bis Dr. Grandens Haus, Bahnhofs; Ziel: Luthjens Hotel. Zum Rennen sind fünf sehr schöne Ehrenpreise, darunter einer vom Orte Berne gelistet worden. Der Vorverkauf der Karten zeigt, ein wie großes Interesse das Publikum dem Feste entgegenbringt. Wir bemerken noch, daß das Festessen im Bundeshotel, „Stedinger Hof“, stattfindet, und wäre es sehr erwünscht, wenn Anmeldungen so bald als möglich erfolgten.

I. Varel. 15. Juni. Heute Morgen brannte das vom Arbeiter Deylen bewohnte Wohnhaus zu Vangerdam

total nieder. Außer 2 Schweinen wurde nichts gerettet. Dießen hatte nichts beschädigt und ist nun gänzlich verarmt. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. Auch 2 Ziegen sind mitgenommen.

Warel, 15. Juni. Herr Auctionator Haller aus Anebe, der sich gestern bei Besuche halber aufhielt, wurde gestern Abend vom Schläger getroffen und verlor, nachdem er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert war, nach kurzer Zeit.

K-Ware, 15. Juni. Die Verlängerung der Bieranlagen beim hiesigen Hafen ist nunmehr fertiggestellt. Nur die Wasserleitungen fehlen noch, doch soll mit der Legung derselben in den nächsten Tagen begonnen werden, sobald mit Beginn des Juli der Neubau ganz in Ordnung gebracht sein wird. Augenblicklich ist der Bier unbesezt. Zwei Dampfer werden wieder erwartet. Als Einleitung zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Schützenfest, machte die erste Schützenabteilung heute Abend einen Ausmarsch nach dem Schützenhofe, wo ein stotter Kommissar mit Freier abgehalten wurde, der einen äußerst gemüthlichen Verlauf nahm.

K-Gammelwörden, 15. Juni. Der große prächtige neu erbaute Saal des Herrn Gastwirts Büsing ist nunmehr vollendet und bereits eingeweiht. Die Beleuchtung geschieht mittels des neuen Acetylenlichtes. Die von Herrn Ad. Wölke in Brale gemachte Anlage funktioniert vorzüglich.

Silkenfede, 14. Juni. Zwischen 1 und 2 Uhr fuhr der Großherzog durch unser Dorf. Gemeindevertretung, Kriegerehren- und Schützenverein hatten bei der Kirche Aufstellung genommen. Beim Empfang hielt Herr Warter Segelmann eine Ansprache. Dann besichtigte unser Landesherr die hiesige Kirche. Mit großem Interesse betrachtete er einige Altarmalereien wie Altar, Taufbecken und. Nachdem der Großherzog sich dann freundlich mit einigen Gemeindegliedern und besonders mit den Schützenverein unterhalten hatte, kehrte er wieder den Wagen und fuhr nach Engwarden.

O-Moordorf, 16. Juni. Am Donnerstag, den 23. Juni, feiern die Eheleute Hausmann Heine Hage und Frau, geb. Otmanns, das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind noch ziemlich kräftig. Möge es ihnen vergönnt sein, in derselben Kräftigkeit damit auch die diamantene Hochzeit zu feiern.

M. Durbach, 14. Juni. Zwei Heeren, welche sich auf eine Bergungsbühne befanden, sahen mit einem Boot die letzte Nacht nach Langenlänjan, um sich hier in den Viehlen des Watters an Aufschlag zu veranlassen. Doch ihre Unkenntnis mit den Watten- und Bergungsbühnen der ewig beweglichen Nordsee brachte sie in große Lebensgefahr. Nachdem sie das Boot auf dem Watten begannen, die Heere abzurufen, entsetzten sie sich mehr und mehr vor dem Boot und wurden erst an die Küste zu demselben ermahnt, als der Flußstrom die Heere bereits so hart angeschwollen begann, daß der Flußstrom abgedrückt werden mußte. Jetzt war es aber zu spät, die Heere bereits zu spät, da schon die Viehle und Watten nicht mehr durchwaten werden konnten, sondern durchzuwaten werden mußten, wels' letzteres durch die heftigste sehr starke Strömung sehr erschwert, teilweise sogar unmöglich gemacht wird. Der eine der Heeren kamste vergebens gegen das reißende Wasser eines Viehls und wurde auf's Watter zurückgeworfen, wo er sich in völlig erschöpftem Zustande niederließ, während sein Gefährte der Strömung Herr wurde, noch eine Reihe anderer reißender Wasserläufe durchstammte und schließlich unter den größten Anstrengungen das Boot erreichte. Mit dem Aufbruch seiner letzten Kraft ruderte der Gerettete zu seinem auf dem Watter zurückgebliebenen Gefährten, welcher bereits bis zur Brust im Wasser stand. Die beiden Geretteten waren außerordentlich erschöpft, als sie an Land kamen. Vor 2-3 Jahren erkrankte auf dem Watten in der Höhe von Langwarden 2 Duffänger, welche ebenfalls von der Flut überdeckt wurden. Sie wurden von dem reißenden Viehlstrom mit fortgerissen und kamen ums Leben, während ein dritter glücklich das Land erreichte.

Goosfeld, 14. Juni. Heute prangte unser Ort im schönsten Flaggenschmuck, galt es doch den Empfang eines geliebten Landesfürsten, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, welcher in Begleitung des Herrn Oberhofmarschall von Heimburg, Ministers Janzen, Cz. und Flügeladjutanten Ritmeisters von Jordan per Wagen von Engwarden kommend unser Ort passierte. Beim Eingange des Dorfes hatten der Ortsvorsteher, der Warter, der Kriegerehren- und Schützenverein, die Schuljugend mit ihren Lehrern und Lehrkräften, sowie viele sonstige Personen zum Empfange des hohen Viehdes Aufstellung genommen. Nachdem bei der Einfahrt des hohen Herrn im Dorfe zunächst ein paar Schützenhülsen gelöst waren, wurde Sr. königl. Hoheit von Herrn Gemeindevorsteher Jelen in einer kurzen Ansprache begrüßt, welche mit einem Gruß auf den allerbekanntesten Herzföher, in welsches familiäre Anweisung begehrt einfließen, endete. Der Großherzog unterließ sich sodann noch eine kurze Zeit in leutseligster Weise mit dem Herrn Gemeindevorsteher, dem Herrn Warter sowie einigen Herren vom Kriegerehrenverein, um darauf in der Richtung nach Jever weiter zu fahren.

*** Landgericht.**

Sitzung vom Mittwoch, den 15. Juni.

Vor der I. Strafkammer standen heute folgende Anklagesachen zur Verhandlung:

1. Wider den Dienstknecht Haarn Janzen Diekmann aus Schwabe, 3. Jt. hier in Strafbath wegen Diebstahls und Einbruchversuchs. Der vielfach verurtheilte Angeklagte räumt ein, 1) im Mai v. J. seinem Dienstherrn, Fuhrmann Schlemm zu Jever, einen Kanarienvogel, 2 Stubenfliegenläufer, 1 Wellensittich, 1 Vogelbauer und 1 Paar Glaceehandschuhe entwendet, 2) dem Pächter Samms zu Wlumenstorf einen Revolver im Werte von 18 Mt.

Schweiburg. Der Hausmann B. Peters zu Jende läßt am

Sonnabend, den 16. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Warrns Gasthause daselbst von seinen in der Gemeinde Jende belegenden Ländereien 14 Hämme zur Gesamtgröße von 51 ha 13 ar — 113% Düd — größtentheils beste Fettweiden, auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verheuren. Genehrliebhaber ladet freundlich ein **Stedmann, Akt.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahu. Fabrikant S. Steinfors zu Wilschmshagen läßt am

geschloßen, und 3) es versucht zu haben, aus der Kommode des Schlemm Geld zu stehlen, indem er ein Loch in die Kommode schmit, um dadurch die Öffnung der Kommode zu ermöglichen. Es trat ihn heute eine Zusage des Richters Hermann Guitab Nothoff aus Verantw. in Schloßen wegen Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft hat ihn am 9. Mai d. J. zu Dierburg dem Maurereigenen Dietrich Brand 110 Mt. bares Geld in rechtlicher Absicht weggenommen zu haben. Nach dem Schluß des Angeklagten hat er die Absicht seines Schloßhofs Brand benutzt, mit dem Schloß den Keller des Brand, worin sich, wie er sagte, das Geld befand, geöffnet und sich die Erlaubnis seines Kollegen angeeignet. Mit seinem Braute hat er dann unter Zurücklassung einer größeren Vohrforderung das Weite gesucht. In Bremen hat er sich später, nachdem ihm angeblid das entwendete Geld geschloßen worden, der Polizeibehörde gestellt. Das Gericht würdigte bei der Ausmessung der Strafe namentlich den groben Vertrauensbruch, wodurch er seinen Stubengenossen um seine teuer verdienten Erlaubnis brachte, und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Stimmen aus dem Publikum.

Gär der Jubel über die Wahl; aber nicht die Reaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Nationalliberale Zettel-Verteiler.

Im Haarenbor-Bezirk hat gestern ein Gymnasial-, durch seine Klassenliste als Primaner kenntlich, nationalliberale Stimmzettel für den Kandidaten Herrn Dr. Semler von Haus zu Haus verteilt. Es bedarf wohl nur dieses Hinweis, um Herrn Professor Straupe zu einer sofortigen Unterdrückung dieser Angelegenheit zu veranlassen.

Aus aller Welt.

Ein Heu- und ein Froshregen.

Zwei merkwürdige Naturerscheinungen werden im englischen Meteorologischen Magazin beschrieben. Sie ereigneten sich beide am 30. Juni vorigen Jahres und zwar auch beide in England. Bei einem Orte North Wilton in der Grafschaft Essex erob sich an diesem Tage ein Wirbelwind, der eine große Menge Heu vom Felde in die Luft hob und aus dem Gesichtskreise des Beobachters forttrieb. Später wurde dann gemeldet, daß am selben Tage in einem 8 Meilen entfernten Dorfe ein solcher Regen von Heu niedergegangen wäre, der langsam niederfiel und alle Gegenstände, Bäume und Häuser, in phantastischer Weise ausriete. Das andere Vorwissen von ganz ähnlicher Entstehung, aber von unangenehmer Art ereignete sich in einem Vororte der großen Stadt Birmingham, hier fiel nämlich gar ein Regen von Fröschen, die in Massen den Boden der Gärten bedekten. Ohne Zweifel waren sie von einer Wasserhohle erkast, ihrer nassen Elemente entzogen und dann durch den Sturm fortgetragen worden, bis sie schließlich in einem tiefen Schauer zu Boden fielen.

Ein Vermögen im alten Gerimpel.

Kein Uneingeweihter kann sich eine Vorstellung davon machen, zu welsch hohen Preisen die im Schloß Windsor im Gebrauch gewesen und als überflüssig oder abgenutzt ausrangierten Möbel, Porzellan, Nippes und andere Gegenstände an Liebhaber verkauft werden. Ein Londoner Antiquitäten- und Karitätenhändler gesteht ein, daß ihm irgend ein alter Schrank, Tisch oder Stuhl, der einst in einem Gemach des königlichen Schloßes gestanden hat und vielleicht nie von einem Wittgled der königlichen Familie selbst gesehen oder gar berührt worden ist, für die gewöhnliche Summe abgekauft wird, die er einst nie gefolgt haben mag. Stammt der Gegenstand aber nachweislich aus einem Zimmer, in dem sich Königin Viktoria oder eins ihrer Kinder täglich aufgehalten hat, dann reichen sich die Kunden förmlich um das Möbel, und die herendende Summe, die dafür gezahlt wird, steht in gar keinem Verhältnis zu der geringen Mäße, die der Händler gebot hat, um das säumlich begehrte Stück in seinen Besitz zu bringen. Allerdings bietet sich nur selten eine Gelegenheit, derartige Einkäufe zu machen, da man im Schloß Windsor nur dann mit alten Sachen aufkommt, wenn hantliche innere Umänderungen getroffen werden oder irgend ein Zimmer neu eingerichtet werden soll. Derselben Fantasterei werden auch für altes Mobiliar aus dem Palast des Prinzen von Wales gezahlt. Der Händler behauptet, von reichen und vornehmen englischen Familien beauftragt zu sein, alles zu kaufen, was jemals von den Bewohnern von Windsor-Castle oder Sandringham-House außer Gebrauch gesetzt werden würde, ganz gleich, welschen Preis man dafür zahlen sollte. Erst kürzlich wurden verschiedene schwere Schränke und einige durchaus nicht elegante Spiegel aus Schloß Windsor verkauft, und die Nachfrage nach diesen Gegenständen war so stark, daß der Mann noch Hunderte von Exemplaren reichend los geworden wäre.

Die Hinrichtung eines Elefanten fand kürzlich in der berühmten Barnum-Menagerie in London statt. Einer der Elefanten der Menagerie zeigte sich seit letzter Zeit so widerwillig, daß zur Sicherheit der Besucher und der Wärter sein Todesurteil gefällt werden mußte. Zur Tötung von Elefanten, die schon mehrfach nötig geworden und dann gewöhnlich einem erfahrenen Tierarzt übertragen worden war, waren bisher verschiedene Verfahren (Vergiftung, Erschießen, Verbluten) angewandt worden, die sich aber als

unzuverlässig, langwierig und gefährlich erwiesen hatten, auch legte die „Königliche Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeit“ gegen die Anwendung dieser Mittel Verwahrung ein. Man einigte sich schließlich auf eine Vollstreckung des Urteils durch Ertrögelung unter besonderen Vorkehrungsregeln. Ein Sonntagmorgen wurde dazu festgesetzt, weil die Menagerie dann am wenigsten besucht ist. Zur festgesetzten Stunde hatte sich ein geladenes Publikum eingefunden, viele Zoologen, Tierärzte und. Der Delinquent, der übrigens den Namen Don trug, 22 Jahre alt und 9000 Pfund schwer war, stand ahnungslos und ruhig in dem großen Zelte, in dem man noch 20 bis 30 andere Elefanten belassen hatte, um durch ihre plötzliche Entfernung den Todesfall nicht aufzuregen. Man hatte ein neues Manilahanseil dreimal lose um den Hals des Tieres gewunden, dessen Beine, auseinandergepergt, an starken Pfosten angeketet waren. Das eine Ende des Tanes war in einigem Abstand an drei festen Säulen befestigt, während das andere Ende an eine Doppelreihe von Holzstäben angeheft war, an dessen Tafelwerk 90 Mann zum Ziehen angeketet waren. Als alles bereit war, wurde das Seil langsam und gleichmäßig angezogen, sodas der ruhig sitzende Elefant es gar nicht zu bemerken schien, daß die tödlichen Schlingen sich immer straffer um seinen Hals legten. Das Tier gab kein Zeichen der Aufregung vor sich, und seine Gebärden sahen mit der Gleichgültigkeit der Dickschäuter dem Vorgange zu. Nach Verlauf von genau 30 Sekunden verlor Don das Bewußtsein und fiel so allmählich nieder, als ob er sich freiwillig hinlegte. Man bemerkte keine Spur von Todesstampf und keinerlei Bewegung in irgend einem Teile des riesigen Körpers, auch nicht die geringste Andeutung erlittener Schmerzen. Es dauerte noch einige Minuten, bis das Auge des Elefanten völlig empfindungslos geworden war, bei noch strafferem Anziehen des Seiles stieß er einen tiefen Seufzer aus, nach 6 1/2 Minuten hörte jede Bewegung und Empfindung auf, und nach 13 Minuten, vom ersten Anziehen des Seiles an gerechnet, trat der Tod ein. Alle Sachverständigen sollen in der Ueberzeugung übereingekommen haben, daß es kein menschlicheres, schmerzloseres und schnelleres Verfahren geben könne, ein großes Säugtier vom Leben zum Tode zu bringen, als das eben geschilderte.

Telegraphische Depeschen.

BTB. London, 15. Juni. Als der deutsche Botschaftssekretär Graf Wallen heute Nachmittag das Vortischpalaiss verließ, gab eine Person zwei Revolvergeschosse auf ihn ab. Die erste Kugel streifte den Rücken des Grafen, die zweite drang in das Fleisch des rechten Oberarmes. Auf einen Polizeibeamten, welcher herbeieilte, gab der Mann noch einen Schuß ab, welcher indessen an einem Tüchereibuche des Beamten abprallte. Mit Hilfe des Wärters wurde der Attentäter sodann verhaftet und abgeführt. Derselbe ist ein Engländer, heißt Lobb, etwa 40 Jahre alt, ist Schuhmacher und wohnt im Lambethviertel. Graf Wallen konnte sich nach dem Ueberfall ohne fremde Hilfe die Treppe hinauf in sein Schlafzimmer begeben, wo er von zwei Ärzten verbunden wurde. Die Wundwunde ist nicht erulter Natur. Die Kunde von dem Attentat verbreitete sich bald in der Stadt. Zahlreiche Wittglieder der Gesellschaft, besonders des diplomatischen Korps, fuhrten am Vortischpalaiss vor, um sich nach dem Befinden des Verletzten zu erkundigen. Auf der Polizei verweigerte der Attentäter jede weitere Auskunft und erklärte, er habe keinen Grund zu dem Attentat gehabt, werde aber erst morgen vor dem Richter eine Aussage machen.

BTB. Newyork, 15. Juni. Einer Depesche aus Guantanamo vom 14. d. Mts. abends zufolge schlug die amerikanische Marine-Infanterie eine 400 Mann starke spanische Truppenabteilung. Ein Amerikaner wurde leicht verwundet, 40 Spanier getötet. (?)

Das „Evening Journal“ meldet aus Guantanamo, daß eine Patrouille von amerikanischen Soldaten gestern Abend ins Lager zurückgekehrt sei mit 18 spanischen Gefangenen, unter denen ein Offizier sich befinden habe, etwa 100 Mautergewehre und 100,000 Patronen. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in den verschiedenen Gefechten mit den Spaniern der Verlust sich auf 100 Tote und 200 Verwundete bezifferte.

Kirchennachrichten.

Schule in Wahnbeck. Sonntag, 19. Juni, 3 Uhr: Abendmahls-gottesdienst. Nachher Taufen.

* **Silbbrughausen, 15. Juni.** Mit Anfang des Sommersemesters ist am Technikum wieder ein starker Kurzus im Einigungshygiene eröffnet worden. Das Gabelsbergerische System ist im Lehrplan gestrichen worden, weil die Unterrichtsfolge völlig ungenügend waren. Am Seminar haben sehr viele Schüler privatim das neue System erlernt.

Freitag, den 8. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anab, das Gras in seiner zu Zwischenahnerfeld belegenden Weide, plm. 14 Tagewert, pflanzweise öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung beim Hof der Weide. **Heinze.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahu. J. S. Siesken Frau Witwe zu Speden läßt am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anab, plm. 3 Tagewert Gras hinterm Hause an der Chaussee pflanzweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung in Krüger's Wirtshaus.

Gras-Verkauf.

Zwischenahu. Die Erben des weil. Posthalters J. S. Wender hie, lassen am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr anab, das Gras in ihren zu Zwischenahnerfeld an der Weidewerth Chaussee belegenden Weidenländen öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung in Krüger's Wirtshaus zu Speden. **Heinze.**

Eine mittellose Familie bittet um einen alten

Schank. Gest. Offert. mit W. T. postl. hier.

Zwischenahu.

Kaufmann Wahnburg hieselbst läßt nach Beendigung des Stadterkaufs für J. S. Wender Erben am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

den diesjährigen Graschnitt in seiner zu Zwischenahnerfeld belegenden Weide verkaufen. **Heinze.**

Gesucht zur gründlichen Erlernung des Hausbaus und der gesellschaftlichen Formen zum 1. August ein junges Mädchen gegen mäßiges Kostgeld. Dienstmädchen wird gehalten. S. Cassens, Lehrer, Weiden i. Hann.

Zu verkaufen zum 1. Nov. eine gutgehende

Wirtschaft.

Off. u. H. H. 35 postl. Oldenburg erbeten

Beilage

zu No 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 16. Juni 1898.

Neue Glossen zu den Wahlen.

Wer irgend einen dunkeln Punkt in seiner Vergangenheit hat, der lasse sich als Reichstagskandidat aufstellen; dann wird ihm die Aufklärung prompt und gratis besorgt werden.

Den alten Spruch: Zeile und herrsche! — kann niemand leichter befolgen als ein deutscher Kaiser. Er braucht bloß zu herrschen; denn die Deutschen sind schon geteilt genug.

Warum sich über die Kandidaten aufregen! Wer die meisten Stimmen hat, kommt ja auch nicht in den Reichstag.

Wenn man sehen will, wieviel Parteien es in Deutschland giebt, muß man zur Wahlzeit in eine unparteiische Zeitung hineinschauen.

Diese Zeit erweckt ordentlich herbitliche Gefühle: die Blätter fallen und fliegen einem unbeten zur Thür herein.

Es kommt nicht darauf an, daß ein Agitator überzeugen kann, wenn er's nur versteht, zu überreden.

Das Volk hüte sich, einen kräftigen, gefunden Reichstag zu wählen; denn der geht immer am schnellsten seiner Auflösung entgegen.

Kleine Kinder gebrauchen das ABC-Buch, um Klüger zu werden, als sie sind; Parteireder, um Klüger zu scheinen.

Jeder Reichstagskandidat lasse das einbinden, was seine Gegner über ihn bruden. Aus solchem Buch werden alle Anossen eines Gefängnisses lesen, daß sie noch nicht zu den schlechtesten Menschen gehören.

Stimmlich giebt's bei allen Parteien. Die Sache wird aber dann erst schlimm, wenn es auch noch von Wiederkehrern geleitet wird.

Wer gegen seine Überzeugung stimmt, ist ein Dumm; aber Lumpen gehen noch immer das größte Ansehen, — wenn man sie in Banknoten verbandelt.

Gummi ist dehnbar, dehnbarer sind die Paragraphen moderner Gesetze, am dehnbarsten aber die Erklärung eines Reichstagskandidaten, wenn er um seine Meinung befragt wird.

Georg Meißner.

23. Hauptversammlung des Oldenburger Landesvereins für Altertumskunde und Landesgeschichte in Berne.

rs. Oldenburg, 16. Juni.

Man mußte es unwillkürlich als eine Wohlthat empfinden, daß man gestern durch den Sommerausflug des Altertumsvereins Gelegenheit fand, fernab von allem städtischen Leben und Treiben, fernab von den gerade in letzter Zeit so hochgehenden Wogen des Parteihaders stille ländliche Gebiete unseres schönen Landes aufzusuchen und dort, wo von antiker Wahlbewegung keine Spur, in angenehmer Gesellschaft nicht nur die Reize der Natur zu genießen, sondern gleichzeitig auch seine Kenntnisse über geschichtliche Ereignisse und Land und Leute aus der Vorzeit zu bereichern. Die herrliche Witterung begünstigte den gestrigen Ausflug des Altertumsvereins. Als die Teilnehmer, Damen und Herren sich am frühen Morgen auf dem Bahnhofsplan einfinden, da breitet bereits Frau Sonne ihr glänzendes Licht über unsere prächtige Rosenstadt aus, und in zuversichtlicher Erwartung eines guten Verlaufes des Festes trat die, wenn auch nicht gerade sehr zahlreiche Gesellschaft die Eisenbahnfahrt nach Berne an. Durch Moor und Felder und mit prächtigem Weidenrich belebten Wiesen, durchschlitt das leuchtende Dampfboot die kurze Strecke der Weid und führte die Ausflügler den fruchtbareren Gefilden des Stedingerlandes zu. Nach dreiviertel Stunden trat man in Berne, jenem lieblichen Orte der Marsch, dessen altgewaltige Kirche mit ihrem spizen, bereits zweimal durch Sturmesgalm gestülzten und wieder errichteten Turm in weitem Umkreis sichtbar ist, ein. Die Berner Mitglieder des Vereins, denen sich bereits schon einige Herren aus Glesfisch angeschlossen hatten, nahmen die Gesellschaft aus der Residenz mit herzlichem Willkommengruß in Empfang. Abends wurde der Weg in den Ort, der zu Ehren der Gäste sich in ein festliches Gewand gekleidet hatte, angetreten. Der „Stedinger Hof“ des Herrn Lauphus war das Ziel.

Im prächtig angelegten grottenreichen Garten ließ man es sich unter dicht belaubten schattenspendenden Kaskaden wohlfühlen und atmete in vollen Zügen die herrlich frische Landluft und den lieblichen Duft eben in der Entwicklung zur vollen Blüte begriffener Rosenknospen, den ein leiser Duftzug hindurchtrug.

Nach etwa einstündigem Aufenthalt, der in erster Linie zur Stärkung des „leidlichen Menschen“ Gelegenheit bot, begab man sich in den oberen Saal des freundlichen Gasthofes, in welchem die Stedinger Mitglieder in aller Stille eine ungemein interessante Ausstellung von Altertümen aus dem Stedingerlande veranstaltet hatten, durch die die Gesellschaft angenehm überrascht wurde. Auf Tischen ausgebreitet sah man in reicher Fülle in bereitwilligster Weise von den verehrtesten Einwohnern Bernes und Umgegend hergeliehene Gegenstände aufgestellt, die wie uns verriet, nur einen verschwindend kleinen Teil der Altertümschätze, die sich im Stedingerlande im Privatbesitz befinden, ausmachen. Weitere interessante Sachen herbeizuschaffen, war bei der Kürze der Zeit den rührigen Herren aus Berne nicht möglich

gewesen; immerhin aber bot die kleine Ausstellung außerordentlich viel des Interessanten.

So sahen wir u. a. eine mächtige Dellampe und Wandleuchte aus Messing, Waffen und Geräte verschiedenster Art, Tringgefäße, Töpfe aus Messing und Zinn, alte Urkunden, Dokumente, Bilder, Präparate, ein Stück von der Eisfletter Kirchenglocke, Druckdristen, von denen eine Ausgabe des „Wunderhorn“ und „Hamelmanns Chronik“ erwidert seien, ferner ein Testament, welches ein gewisser Elias Koopmann am 26. März 1813, in der Nacht vor seinem Erschießen werden“ in Bergen in bekräftigter Schrift aufgesetzt hatte (er wurde nachher begnadigt), sowie die alte schwarz-rot-goldene Fahne der „Stedinger Wehkmänner“ aus dem Jahre 1848 u. v. a. All die zum Teil sehr wertvollen Sachen, zu denen Herr Lehrer Bernert Erläuterungen gab, wurden mit Interesse in Augenschein genommen, und man wußte es allseitig den Stedinger Dank, daß sie in so zuvorkommender Weise es den Mitgliedern und Fremden des Altertumsvereins ermöglicht hatten, einen Teil ihrer Schätze kennen zu lernen. An die Besichtigung der Ausstellung schloß sich die Hauptversammlung, an welcher etwa 70 Personen teilnahmen, u. a. bemerkte wie unter ihnen auch den großen Marienbildhauer Hermann Almers, der es sich nicht hatte nehmen lassen, zu dieser Veranstaltung des Vereins aus seinem stillen Residenzstift herbeizukommen. Nach Eröffnung der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Oberfinanzrat Buchholz, ergriff Herr Buchdruckerbesitzer Bejjin-Berne das Wort, um an Stelle des erkrankten Gemeindevorstehers, Herrn Wente, im Namen des Ortes und der Gemeinde Berne die Gäste mit warmen Worten willkommen zu heißen. Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Verammlung dem Vereine zum Segen gereichen und ihm neue Mitglieder zuführen möge.

Herr Oberfinanzrat Buchholz dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und verlas dann den Jahresbericht, welcher wie folgt lautet:

Derzeitige Besichtigungen hat der Vorstand an zwei Stellen im alten Stedingerlande unter Beteiligung der in der Nähe wohnenden Freunde der Sache vorgenommen. Das erste Mal betraf es die Aufsuchung eines neuen Wohnortes in dem holländischen, nördlich vom Herberhofe. Hier hatte man bereits früher Besuche dieser alten Weidenschaft bloßgelegt, und der verlorene u. A. Alten ist den Spuren eines größeren Weges nachgegangen, ohne jedoch für denselben einen römischen Ursprung in Anspruch zu nehmen, weil der entdeckte Weg ziemlich nur unter Benutzung aller gerade zu Hand befindlichen Materials bingelagt war und nicht die wesentliche feste Konstruktion aufwies, die man dem römischen Pionieren zuschreiben konnte. Die in dieser Beziehung zum ersten Male durch von Allen aufgestellten und genau besprochenen Merkmale sind zwar nicht ohne Ansehung geblieben, indessen in Anbetracht des Umstandes, daß die geschilderten deutschen Volksstämme im Norden z. B. ihrer Verbindung mit den Römern noch wenig Kultur aufwiesen und die Anforderungen der Technik erst von diesen gelernt haben, noch immer die hiesige Handhabe, um für die Zeit der Entstehung einen Anhalt zu gewinnen. Im übrigen ist die Kunst, das schwandene Moor auf einer festen Unterlage von Reüssen und aneinander gesügten Baumstämmen zu überbrücken, ja eine durch das ganze Mittelalter bis in die Neuzeit hinein verbreitete. Schöpft man die Zeit, welche an dieser Stelle das Moor gebauet haben muß, um die allmählich tiefer sinkenden Ballen zu überbrücken, so hat man die Herrichtung des Weges sicherlich in die Zeit des frühen Mittelalters zu verlegen. Vermutlich ist es einer jener Verbindungswege, welche die am Rande des Moores gegen die Marsch zu selbstständig gewordenen ersten Ansiedler in der damaligen Gegend anlegen mußten, um über das größte Moor zu der hohen Geest zu gelangen. Wir haben eine neue Ausgrabung veranstaltet, weil man einem zweiten derartigen Wege auf der Spur zu sein glaubte, der mit dem bereits aufgedeckten sich in einem Winkel treffen und zur holländischen führen sollte. In diesem Sinne das Bemühen erfolgte, obgleich es durchaus wahrscheinlich ist, daß der Zustand früher oder später noch andere Reste der uralten Hochkonstruktionen dort zu Tage fördern wird.

Eine andere interessante Stelle haben wir letzten Herbst, den alten Kirchplatz im Ainebrok, wo seit mehreren Jahren Herr Georg Höbe zu denen Ausgrabungen veranlaßt hatte, leider ohne daß wir rechtzeitig davon erfahren, um eine genaue technische Untersuchung der aufgedeckten Grundmauern des früheren Gotteshauses herbeiführen zu können.

Der alte Kirchplatz liegt südwestlich vom Oldenbroker Sieltiefe auf Abdis und Zimmens Bau, deren Grenzgerade die Straße fast genau zur Hälfte teilt. Er hat eine fast kreisrunde Form, ca. 35 cm im Durchmesser und erhebt sich etwa 1 m über Maaßfeld. In der Nähe befinden sich alte Dürchgänge, und verschiedene Ortsbezeichnungen deuten darauf hin, daß die Kirche hier Grundbesitz erworben hatte. Der Eigentümer hat früher einmal versucht, die Erde von dem Hügel wegzufahren zu lassen, aber diese Absicht aufgeben mußte wegen des vielen Schuttes, auf den die Arbeiter stießen. Auch beim Loten der Gräben werden noch jetzt Wachseine eines sehr großen Formates zu Tage gefördert. Die Rekonstruktion des Grundrisses der Kirche ist deshalb mit Schwierigkeiten verknüpft, und wird auch Herrn Höbe trotz aller Sorgfalt wohl schwerlich gelingen sein, zumal er von der geschichtlich durch nichts beglaubigten Voraussetzung ausgeht, daß neben der Kirche die Burg eines Häuptlingsgeschlechts gestanden habe. Die Fundamentsmauern, auf welchen der ursprünglich wohl höhere Bau errichtet war, sind mutmaßlich als wertvolles Material für den Bau der neuen Kirchen in der Nachbarschaft verwendet, und der Schutt von dem späteren Maaßfeldbau ist demnach über den ganzen Platz zerstreut, das wir an eine gewaltsame Zerstörung zu denken haben. Und hierfür gewahrt uns die Geschichte sichere Kunde.

Der Ainebrok wird zuerst 1190 urkundlich als eine bekannte Gegend erwähnt und es heißt von ihm, daß er in die Dufschafen Nordermoor, Neuenbrok, Oldenbrok und Goldwey in der Gemeinde Strickhausen zerfalle und eine Kirche zu ihr gehöre, sowie der Weg, der von Neuenbrok zur Kirche führe. Dieser Ainebrok aber war eine Insel. Im Westen floß die Aine oder Ainebroker, der eigentliche schiffbare Mühlungsstrom, über Salzendeich zur Tade und trennte den Ainebrok von Noorrem, im Osten lag das noch

unbekannte Neufeld, im Norden floß ein anderer Beseerarm, von dem das Ainebroker Sieltief übrig geblieben zu sein scheint, von Sammelwäden nach Noorrem. Nach der unglücklichen Schlacht bei Altenesch im Jahre 1284, in der die Stedinger freitrot und Gut verloren, machte der Oldenburger Graf dem Kloster zu Rastabe viele Geschenke an Grundbesitz und Rechten im Ainebrok. So hat die einlame im fumpfen Bruchlande belegene Kirche über 200 Jahre ein bescheidenes Dasein geführt. Sie war neben der Kirche zu Glesfisch, von der sich später Altenhufort und Bardenstich abzweigten, die einzige in dem jetzigen Ortsgebiete. Im Jahre 1463, inmitten der Kriegswirren, die der mit seinem eigenen Bruder und allen Nachbarn verfeindete Graf Gerhard von Oldenburg über sein unglückliches Landchen herbeiführte, ist sie bei einem Raubzuge der Bremer durch Noorrem zerstört. Die Zeichnungen, welche Herr Höbe über die Lage der auf oder unter dem Fußboden der Kirche frey und quer gewonnenen Reichen aufgenommen hat, auch vereinzelte Ueberreste von mittelalterlichen Wäffen beweisen, daß um die Kirche ein heftiger Kampf stattgefunden haben muß. Die dazu gehörigen Gemeindeglieder haben das ihnen gemeinliche Gotteshaus nicht wieder an der alten Stelle aufgebaut, sondern eigene Kirchen in der größeren Nähe ihrer Wohnplätze errichtet, die Neuenbroker zu Neuenbrok, die Großenmeerer und Oldenbroker zuerst einer gemeinschaftlichen Kirche zur alten Kapelle in Altenbrok, bis um 1600 sie wieder umschulden, und die jetzigen Kirchen zu Noorrem und Mittelort entstanden.

Der anderen Seite unserer Thätigkeit, der Veröffentlichung geeigneter Berichte, welche den Sinn für Altertum und Geschichte in weitere Kreise tragen und zum Austausch mit den Schriften anderer zweckverwandter Vereine dienen, haben wir in den letzten Jahren in angemessener Weise gerecht werden können. Wir haben im vorigen Jahre den ersten Teil einer Monographie über das in verschiedener Hinsicht so interessante Caterland von Dr. Julius Brönning herausgegeben und werden hoffentlich im Laufe des Jahres den zweiten Teil, welcher die Geschichte des Landchens enthalten soll, folgen zu lassen. Unterdessen werden wir noch in diesem Sommer einen anderen Bericht herausgeben, welcher drei Abhandlungen, mit Karten und Zeichnungen versehen, bringt: Vom Bauplan der Prejawa, früher in Diepsold, der teilweise mit unserer Unterstützung die letzten jetzt maßgebenden Untersuchungen über die Wohnlage in den dortigen Grenzgemeinden vorgenommen hat, über die merkwürdigsten vorhistorischen Altertümer in der Gemeinde Lohse, von Dr. Martin zu Oldenburg über den Einfluß der Gezeit auf den Boden unserer Heimat, eine erweiterte Ausgabe des seitigen Vortrages, von Dr. Riemann zu Feuer über das Grabfeld zu Forsterdors, ein eingehender Bericht über einen dort mitten in der Marsch auf einem hohen Warfplatze entdeckten Urnenfriedhof.

Das daneben vom Verein herausgegebene Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg erweist sich eines für unsere Verhältnisse guten und gesicherten Absatzes. Wir haben einen kleinen Ueberschuss herausgegeben, der uns in den Stand setzt, ein weiteres Duellentwurf zur einheimischen Geschichte auf wissenschaftlicher Grundlage demnächtig zu veröffentlichen. Ein vom Vereine 1888 erworbenes Steinbild in den Ottenfämpfen bei Dammbe bedarfigen wir an den Staat zu übertragen, weil es unmittelbar einem anderen vom Staate unterhaltenen Denkmal benachbart und von diesem am besten zu bepflanzen und zu beauffichtigen ist.

Schließlich habe ich die Teilnahme unseres Vereins an dem von einer Kommission bearbeiteten und auf Staatskosten herausgegebenen Werke „Die Bau- und Kunstmaler des Herzogtums“ zu erwähnen. Dasselbe enthält neben der Beschreibung der eigentlichen Architekturwerke ausführliche geschichtliche Einleitungen und eine Uebersicht der in der Gemeinde vorhandenen Altertümer, bei deren Feststellung nicht nur das bereits durch von Allen angelegte Material, sondern auch die freundschaftliche Beihilfe verschiedener Vereinsmitglieder in Anspruch genommen werden konnte. Augenfällig ist das Mangeln an Bearbeitung. Wenn das Werk demnächtig fertig vorliegt, bildet es also eine vollständige Geschichte des Herzogtums, in mit zahlreichen Nachrichten versehenes Verzeichnis seiner hervorragendsten Altertümer und eine Darstellung der vorhandenen Baudenkmäler in Wort und Schrift. Unser Verein zählt mit seinen reichlich 700 Mitgliedern trotz aller in den Vereinsverordnungen der letzten Jahre ausgetretenen Konkurrenz zu den bedeutendsten das ganze Herzogtum umfassenden Vereinen. Wenn es auch manchmal schwer fällt an jedem Orte geeignete Mitglieder für die doch nicht allzu bedeutende Korrespondenz zu gewinnen und zeitweilig die geringfügigen Beiträge von 1 M. pro Person, für welche schon an Druckkosten ein nahezu gleichwertiges Äquivalent geboten wird, zusammenzubringen, so schöpft wir doch aus der trotz einiger Schwankungen gleich gebliebenen Mitgliederzahl die Erwartung, daß das Interesse weiterer Teilnehmerkreise unserer Sache treu bleibt und damit dem Vereine seine Dauer verbürgt.

Im Anschluß hieran erstattete der Herr Vorsitzende den Rechnungsbereich. Nach diesem belieben sich die Einnahmen des Vereins auf 4970,80 M., die Ausgaben auf 1505,47 M., sodaß am 1. Januar 1898 ein Kassabestand von 3465,33 M. vorhanden war. Die besonders geprüfte Rechnung über das historische Jahrbuch ergab einen Kassabestand von 707,79 M. Als Staatszuschuß erhielt der Verein selbst 300 M., zu den Kosten des Jahrbuches 500 M. Der Herr Vorsitzende teilte sodann mit, daß der Verein beschließt, die Rastaber Chronik im Laufe des nächsten Jahres zu veröffentlichen.

Es folgten hierauf die Nennungen von Vorstandsmitgliedern. Die auscheidenden Herren Dr. Martin, Dr. Rosen, Dr. Duden und B. Stalling wurden einstimmig per Akklamation wiedergewählt.

Als nächster Punkt war auf der Tagesordnung ein Vortrag des Direktors Dr. Martin, über den Einfluß der Gezeit auf die Entstehung der Bodenarten und des Reliefs unserer Heimat. Herr Dr. Martin war jedoch infolge eines beim Nachfahren erlittenen Unfalles leider verhindert, an der Hauptversammlung teilzunehmen. Infolgedessen verlas Herr Oberfinanzrat Buchholz die inhaltreiche, rein wissenschaftliche Arbeit nach dem Manuskript. Wir sehen auf Wunsch von einer Inhaltsangabe an dieser Stelle ab, da der Vortrag demnächtig im Jahresbericht zur Veröffentlichung gelangt soll.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. F. Deltjenbruns hieselbst beabsichtigt nachfolgende Ländereien, als:
a. seine zu Wischenahnerfeld belegene Fläche Bauland, groß 68 ar 21 qm,
b. den zu Speckermoor belegenen Moor-
 kamp, groß 2 ha 27 ar 21 qm,
 unter der Hand zu verkaufen mit Eintritt zum nächsten Herbst, bzw. nach der diesjährigen Ernte.

Die sub a gedachte Fläche Bauland ist bester Bonität, liegt in unmittelbarer Nähe vom Drie Wischenahn und würde sich besonders gut zu einer Hausstelle eignen; der Moorcamp ist ganz kultiviert und befindet sich in bestem Kulturzustande.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich baldigst mit dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

F. S. Hinrichs.

Verkauf einer Landstelle.

In einer in der Nähe von Oldenburg gelegenen Gemeinde steht eine

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus mit Anbau, Feuerhaus, Scheune, 80 Sch.-S. Acker, 30 Sch.-S. Wiesen- und ca. 8 Hektar Moorländereien zum Verkauf.

Die Gebäude sind neu und aufs beste eingerichtet. Das Moor, direkt beim Hause gelegen, liefert guten schwarzen Torf.

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Schweiburg. Der Landwirt J. D. Winter zu Kästermeer läßt am **Sonnabend, den 18. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr,

auf seiner Stelle:
12 Tsd bestes Mähgras
 in passenden Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
 Seidmann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt Gerhard Deltjen zu Haarenstrich beabsichtigt die zum Teil von D. Meiwie herlich bemerkt werdende, zu Stahnen belegene Kötterstelle, als das Wohnhaus nebst Nebengebäuden und pkm. 50 Sch.-E. Garten- und Bauländereien, sowie 12 Tsd Heideflächen, mit Eintritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai t. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Garten- und Bauländereien sind guter Bonität und alle beim Ganze in einem Komplex gelegen, und kann daher die Stelle mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen bis zum **25. d. Mts.** mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten.

F. S. Hinrichs.

Grundstück,

groß 2 ha 86 ar 97 qm, soll als Weide oder zum Mähen unter der Hand verpackt werden. Pachgebote werden im Bureau des Unterzeichneten, Huntestraße 12, entgegen genommen.
 Oldenburg, 1898, Juni 14.

Witter,

Rechnungsführer
 der Großherzoglich. Fonds-Kommission.

Oldenburg. Ich treffe am Freitag, den 17. Juni, mit ca. 20 besten

Pitthauer

Doppel-Pommes

in Oldenburg ein, welche daselbst am **Sonnabend, den 18. d. Mts.,** beim Gange des Gastwirts **Freerichs** gegen Vorzahlung verkauft werde.

Lubbe Juren, Roggenliebe.

Turellhäse. Zu verkaufen ein noch gut erhaltener Luxuswagen (Wreal).

D. Schütte.

Zu allen in das Gärtnereyfach schlagenden Arbeiten empfiehlt sich

H. Kolbe, Binnenstr. 21.

Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal!

In der 312. Hamburger Lotterie war unsere Hauptloskette wieder die allergünstigste und zahlten wir in Oldenburg die **große Prämie von 303,000 Mk.**

aus. — Die neue 314. Lot. beginnt am 23. Juni, wozu wir Gänge Loje à 6.—, 1/2 à 3 M., 1/4 à 150 M. unter Nachnahme des Betrages prompt versenden. Aufträge erditten baldigst, da Losvorrat nur noch gering.

Mindus & Marienthal, Hamburg.

Der neue

Stahl-Champion-Rechen

hat eine Spurweite von 2,20 Meter und kann leicht jedes Landged und jede Einfahrt passieren.

■ Ganz aus Stahl ■

ist der neue Stahl-Champion-Rechen heute der

■ vollkommenste Rechen ■

der Gegenwart und besonders für schwere Sen zu empfehlen.

M. L. Reyersbach.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Wegen Fränklichkeit des Verkäufers soll das am Stau Nr. 11 belegene

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus, Pachtans und großem schönen Garten, im ganzen oder geteilt mit beliebigem Antritt unter den günstigsten Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Das Grundstück ist 8 ar 24 qm groß. Wegen seiner vorzüglichen Lage in der Nähe der Eisenbahn, Post und direkt am Hafen eignet sich diese Besingung für größere kaufmännische oder gewerbliche Unternehmungen.

Termin zum Verkauf ist angesetzt auf **Montag, den 27. Juni d. J.,**

vormittags 11 1/2 Uhr, in D. Bahubel's Restaurant, Ritterstraße Nr. 10 hieselbst, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

F. S. Schulte, Auktionator.

Verpachtung

einer **Wind- und Dampf-möhlen-Besingung,** verbunden mit **Bäckerei.**

Oldenburg. Eine in einem Dorfe in der Nähe von Oldenburg belegene

Möhlenbesingung

(neues Wohnhaus), eingerichtet zum Kornmahlen und Holzsägen, soll mit beliebigem Antritt verpachtet werden.

Der Kundenpreis ist ein großer und infolge dessen auch der Umsatz ganz erheblich.

Neben der Mälerei wird eine flotte Bäckerei betrieben.

Ländereien können nach Belieben beigegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich

E. Memmen, Aukt.

Zwischenahn. F. Deltjenbruns hieselbst läßt am **Sonnabend, den 25. Juni d. J.,**

nachm. 4 Uhr auf, plm. 14 Sch. S. Roggen | auf dem
 " 2 Sch. S. Hafer | Halin,
 " 2 Sch. S. Kartoffeln und einige

Stücke Gras, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in E. Ottmanns Gasthause hieselbst verammeln.

F. S. Hinrichs.

Korjetts

alle Weitten, gute Ware.
W. Weber, 86.

Immobil-Verkauf.

Ende. Nochmaliger Anlauf der zu **Einzel** belegenen schönen **Würdemann'schen Besingung,**

gen. **Vennel,** bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 57 ha 59 ar daselbst belegenen Ländereien, teils schwerer Thonboden, besonders gute Weiden und ertragfähiges Heuland, einen sehr wertvollen, größtenteils schlagbaren **Eichen- u. Buchenholzbestand,** groß reichlich 10 ha, einem Torfmoor am Kanal, groß 1,9792 ha, der Quellwiese in der Blankenburger Mark, groß 1,5306 ha, und dem halben Anteil der bei Spumy belegenen Wiese, genannt alter Deich, groß 2,5988 ha, findet am

Sonnabend, den 18. Juni, nachm. 4 Uhr,

in **Radler's** Wirtschaft zu **Einzel** statt, und zwar im ganzen und auch stückweise.

Obige Besingung ist eine der besten in hiesiger Gegend, daher ein Ankauf mit Recht zu empfehlen.

G. Saverlaus, Aukt.

Landstelle-Verkauf
 mit Ziegeleibetrieb.

Ende. Der Ziegeleibesitzer **Thurnde** zu **Einzel** (Vennel) läßt seine

Besingung

daselbst bestehend aus:

a) den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst 3 Hektar in einem Komplex belegenen Gärten, Acker- und Grünländereien, bester Bonität und in vorzüglicher Kultur,

b) der Ziegelei mit großem Thonlager, auf welcher im Durchschnitt pro Jahr 500,000 Steine und Pfannen bester Qualität fabriziert werden, nochmals am

Sonnabend, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr,

in **Radler's** Wirtschaft zu **Einzel** mit Antritt zum 1. April n. J. zum Verkauf aufsetzen und zwar die Ziegelei und Stelle getrennt und auch im Ganzen.

G. Saverlaus, Aukt.

Verkauf einer Landstelle.

Zurhove (Oldb.). Der Landmann **Fr. Alken** zu Klein-Zedderwarden will seine daselbst belegene

Landstelle,

groß 10,2134 ha, inkl. der Haus-, Hof- und Gartengründe, durch den Unterzeichneten sowohl im ganzen als auch geteilt mit Antritt zum 1. Mai t. J. unter der Hand verkaufen lassen.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 20. Juni d. J. melden. Zu jeder weiteren Auskunfterteilung bin ich gerne unentgeltlich bereit.

G. Voog, Auktionator.

Fahrrad, neu und nur wenig gebraucht, billig abzugeben.

Fr. Bruns, Wahnbeck,

empfehl-



Brennabor- und Superbe-Fahrräder.

Bad Lanterberg a. Harz. Hotel Langrehr,

ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Briefmarken- Sammlungen, sowie einzelne bessere Marken, Münzen und Medaillen nicht zu kaufen

H. Fönjes, 3. Ehrenstraße 21.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramm

Loth-Milch, gerösteter Kaffee zu 120 g aus der Mälerei von **Johann Jacobs, Bremen,** und 1 Liter frisch gefochten Wassers stellen ein süßliches Getränk.

Loth-Milchung ist käuflich in der Spezial-Niederlage von

Mug. Finnen, Donnerichwerstraße (Ecke Milchstraße), Pferdmarkt 2. — Wappenschlag.

Görde's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung sind stets in großer Anzahl auf Lager bei

Chr. Besede, Vertreter. NB. Einen Posten gebrauchte Fahrräder in jeder Preislage. D. D.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne und 1 Prämie im Betrage von:

1 Prämie: M 200,000,
 1 Gewinn: " 500,000,
 1 " " 300,000,
 1 " " 150,000,
 1 " " 100,000,

1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000, 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 12 à 10,000, 62 à 5,000, 801 à 3,000 u. u.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Mt. 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die 1. Klasse wird gezogen am 4. und 5. Juli.

Siehe empfiehlt Lose
 1/10 à 4,40, 1/5 à 8,80, 1/2 à 22,
 1/4 à 44 M. und für alle 5 Klassen
 1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110,
 1/4 à 220 M.

die konfessionierte Kollektion **Otto Wulff,** Oldenburg i. Gr.

Stottern

teilen schnell u. sicher S. & F. Kreutzer in Hofst. i. M. Honor. nach Heilung. Meth. f. ungl. Gehr. Nr. 4 M.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser-Wilhelm-Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter (M 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Molkerei Strüchhausen, innerer Dam 13.

Jeden Morgen von 9 Uhr an: **Strüchhauser Buttermilch,** Buttermilch und Vollmilch in Gläsern, dicke Milch in Setten.

Zu verk. 2 reibunnsarb. echte **Italiener-Sühner** nebst Hahn. Alexanderstr. 26.

Anforderung.

Zwischenahn. Als Kurator über das hiesige Vermögen des abwesenden **Buchbinders Wilh. Bischoff** zu Zwischenaahn, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, erlaube ich diejenigen, welche von Bischoff zu fordern haben, um baldige Übergabe einer spezifizierten Rechnung und diejenigen, welche an Bischoff schulden, um baldige Zahlung.

H. D. Oltmanns.

Badeeinrichtungen

für Gas- und Kohlenheizung mit Badewanne aus Kupfer, Güssen emailliert, Zink oder verzinktem Eisenblech verfertigt, empfiehlt in allen Größen und Preislagen in bester Ausführung

Robert Müller, Ahternstr. 6.

1 noch fast neues Fahrrad nicht zum Verkauf. Zu erl. Heiligengeiststr. 18a, 1. Tr.

Kaufgebot eine H. Wirtschaft m. Sandl., oder getrennt. **D. Hofing, Bergstr. 16, 1. Etg.**

1 tabelloser 1jähr. gep. **Plumonth-Ross-Sahn** ist für 4 *M* abzug. **Ziegelhofstr. 12.**

Landw. Konsumverein Holle.

e. G. m. u. H.
Bilanz per 31. Dezember 1897.
Aktiva.

Kassbestand	M 32,26,
Warenlager	" 347,40,
Inventar	" 15,—,
Forderungen	" 190,83,
	M 585,49.
Passiva.	
Geschäftsguthaben d. Genossen	M 22,—,
Reservefonds	" 288,20,
Bausfonds	" 85,—,
Gewinn	" 250,29,
	M 585,49.

Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 1897: 41.
Zugang in 1897: 3, Abgang: 1.
Wüpping, den 14. Juni 1898.

Der Vorstand.

G. zur Bohje, G. Hebe, Aug. Seinemann.

Für Wirte und Lokalhaber.

Zu liere Postkarten mit Aufnahmen, Bunt und in Photographie, zu fantastischen Preisen. **G. Kahlmeyer, Photograph, Holtenstr. 11.**

Bierapparate

in verschiedenster Ausführung für Kohlenfäure, Geste und Wasserdruck mit Kessel und Reduzierventil; fertige Bierzapfapparate für Kohlenfäure von 40 *M* an, sowie sämtliche Ersatzteile: Säbne, Fassstangen, Luftverteiler, Manometer, Kistchen, Verbindungsringe, Leder- und Gummischeiben sind stets auf Lager.

Robert Müller, Ahternstr. 6.

Wasserleitungs-Anlagen

werden billig und solide hergestellt.

Robert Müller, Ahternstr. 6.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in **Altes Wirtshaus zu Ofternburg:**

7 Sofas, 5 Kleiderchränke, 1 Leinwandstuhl, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Vertikow, 2 Tische, 15 Bilder, 5 Nähmaschinen, 1 Spiegel und 1 Regulator,

ferner: 1 Badentreppe, 4 Badentische, 1 Badeneinrichtung, 5 Badengefesse, 1 Wanne, 1 Tonne Salz, 2 Kisten mit Seide, 7 Kramen mit Lack, 30 Anzüge, 2 Ueberzieher und 50 Meter Baumwollzeug,

solange: 2 Schweine und 1 Kaninchen zur Versteigerung.

Jellies,

Grichtsvollzieher.

Empfehle als Spezialität meinen als vorzüglich anerkannten Likör nach Art des

Benediktiner.

Dieser aus nur edelsten Kräutern hergestellte hochfeine Likör erweist sich bereits in allen Kreisen großer Beliebtheit, er ist ein ausgezeichnetes Digestiv-Likör, wirkt magenerwärmend und ist sehr beförmlich und daher auch allen Magenleidenden auf das Beste zu empfehlen.

D. R. G. M. Nr. 86701.

Ganze Flasche, 1 Liter Inhalt: 3 *M* 50 *S*, halbe Flasche, 1/2 Liter Inhalt: 2 *M*.

Telephon Nr. 111.

G. Büsing,

Brennerei.

Excelsior

ist doch der schnellste und beste Pneumatic!!!

Bourrillon gewinnt

auf Excelsior-Pneumatic das Oesterreichische Derby, Wien, 12. Juni.

Büchner schlägt

auf Excelsior-Pneumatic den Weltmeisterfahrer **Willy Arend**, den Gewinner des Grand Prix Morin, sowie **Deschamp** und **Huber** im Internationalen Hauptfahren Berlin, 12. Juni.

Grosses Lager fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Wegen vorgerückter Saison und bevorstehenden Umzuges halte ich, um möglichst zu räumen, einen grossen

Ausverkauf

und bewillige von heute ab auf sämtliche Artikel

10% Rabatt

gegen Barzahlung.

Ältere, dabei gut erhaltene Waren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Eine Partie Sommer-Ueberzieher, sonst Mk. 25, jetzt Mk. 15.

Nur gute Waren. Dauerhaft gearbeitet.

J. H. Helmich,
36, Ahternstr. 36.

Schweiburg, Diedr. v. Aneten Frau Witwe zu Zaderberg läßt am **Sonnabend, den 25. Juni d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Schild's Gasthause zu Zaderberg:** die ihr nebstbrüchlich zustehende, zu Zaderberg belegene

Köterei,

bestehend aus gutem Gebäude und 4 ha 42 ar 85 qm Ländereien, auf 4 Jahre meistbietend verkaufen.

Geuerliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Ant.

Prima Gartenschläuche

empfehlst billigst

Robert Müller, Ahternstr. 6.

Eshorn. Am Sonnabend, den 18. Juni, abends 7 Uhr, soll das **Auffahren des Spielplatzes der Eshorner Schule** mit Kies und Sand mindestfördernd vergeben werden, wozu **Annehmer** freundlichst eingeladen werden. **Der Jurat.**

Oldenburger Hof, Delmenhorst.

Zu der am 18. u. 19. Juni stattfindenden **Gesellschaftsausstellung** und zu dem **Verbands-Feuerwehrfeste** am 26. Juni nehme **Besetzung auf guten Mittagsstisch** für 1 *M* entgegen. **H. Griepacker.**

Rudolf Laporte, Ofternburg.

Von heute ab verkaufe die beste Qualität meiner hochf.

Süssrahm-Tafel-Margarine mit 60 *g* pro Pfund (sonst 70 *g*). Zu gleicher Zeit bringe meinen hochfeinen **Kaffee** von 80 *S* an, sowie **ff. Aufschnitt**

in nur bester Ware in empfehlende Erinnerung. **Rudolf Laporte, Ofternburg.**

Überzeuge. Zu verkaufen eine noch gut gehende **Wood-Nähmaschine** mit neuen Messern. **Josef Wardenburg.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. August resp. 1. Novbr. 3000 Mk. auf sichere Hypothek. **Offert. u. E. S. 100** an die Exp. d. Bl. erb.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. **Gefunden** ein brauner Sommer-**Wederzieher**, welcher gegen Erstattung der Kosten bei mir abgeholt werden kann. **Eckern. J. S. Sempen.**

Wohnungen. **Gesucht** in der Stadt oder nächster Nähe für 3 Pers. **Wohnung** im Preise v. 200—240 *M*. **Keine** Schrägräume. **Off. unt. Nr. 11048** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten z. 1. Nov. eine **Wohnung** für eine Dame oder kinderl. Familie in einem neuen Hause ohne Schräglammern. **Off. u. A. S.** an die Exped. d. Bl.

Logis zu vermieten. **Wittenstraße 9, oben.**

Wünschend, mir in Oldenburg einen selbstständigen Haushalt zu gründen — wohnte bisher möbliert — suche deshalb außer der Zeit eine **freundl. Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, zu civilen Preise. Habe 5jährige Sohn und Dienstmädchen. **Gefl. Offerten** sind zu richten an **Frau B. Krause, Tanzlehrerin, z. St. Varel, Schlossplatz 8.**

Möblierte Wohnung gesucht von einem Beamten (2 fremdl. Zimmer in guter Lage der Stadt). Pension erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. **Offerten** mit Preisangabe unter **X. 100** postlagernd erbeten.

Geräumiger Laden nebst **Wohnung** in Oldenburg zum 1. Novbr. a. cr. gesucht. **Offerten** erbeten sub **100** an die Exp. d. Bl.

E. Wohnung 2 St., 3—4 *R.*, wird zu November zu mieten gesucht.

Off. L. S. postl. Oldenburg.
Zu verl. eine schöne, im Mai milchend gewordene **Stiege.** **Alexanderstr. 26.**

Vakanten und Stellengefüche. **Handsmäßen.** Auf sogleich oder 1. Aug. ein ordentlicher **Knecht**, der alle vorkommenden Landarbeiten versteht. **S. Stolte.**

Frauen u. Mädchen

zum Spargelgeschäft. Verdienst 12 *S* die Stunde, später **Afforarbeit.**

J. Bruns, Wallstr. 25.

Wohnen. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schneidergeselle.** **G. Fischer.**

Gesucht möglichst auf sofort ein **jüngeres Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für Hausarbeit und bei Kindern. **Oldenburg. Frau Otto Wulf, Bahnhofsstr. 18.**

Ein **junges Mädchen**, im Haushalt und Handarbeit nicht unerfahren, findet in einer kleinen Familie (3 Personen) in Bramsche bei Osnabrück zum 1. Juli angenehme Stellung sogleich am sogleich. **Offerten** unter **B. A. 286** postlagernd Bramsche erbeten.

Gesucht zu sofort ein **tüchtiges sauberes Dienstmädchen** für einen kleinen Haushalt bei gutem Lohn. **Ehlers, Ofenerstr. 51.**

Müchtern, solider Feizer, möglichst gelernter **Schlosser**, für **dauernde Beschäftigung** gesucht. **Prima Zeugnisse** beizubringen. **J. Bruns, Wallstraße 25.**

Höven, Stat. Sandrug, Postbez. Wardenburg. Gesucht auf sofort ein **Knecht.** **J. S. Albers.**

Bei z. 1. Julid. J. 1 etwas gelbte **Verkäuflerin** f. **Woh- u. Wollw.-Gesch.** **Off. R. 1 postl. Oldenburg.** **Gesucht** für mein **Kurz- u. Wollwaren-Geschäft** ein **zweites junges Mädchen** oder ein **Lehrmädchen.** **W. Weber, Langestraße 86.**

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeigen. Am Sonntag, den 19. Juni:

Bloh, Kleiner Balk.

Es ladet freundlichst ein **G. Brinken.**

Vergnügungszüge ab Oldenburg 2,40, 3,40, ab Ziegelhofstraße 2,45, 3,45.

Ammerländische Schweinezücht-Genossenschaft.

Außerordentliche Generalversammlung am Freitag, den 24. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, in **G. Meyer's Hotel in Zwischenahn.**

Tagesordnung:
1. Ausstellungsangelegenheiten.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sängerbund

„Umgegend Oldenburgs.“

Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung in **Ammer's Saal zu Dörgerfelde.**

Am Sonntag, den 19. d. M., nachm. von 3 Uhr an, findet bei **Gastw. Bieting, äußerer Damm 24, Oldenburg u. Umgegend** eine große

Kaninchen-Verfehlung statt, zu welcher freundlichst einladet

Der Vorstand.

Neuer Bürger-Klub.

Generalversammlung am Freitag, den 17. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung: Den diesjährigen Ausflug betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Nach Schluß der Versammlung **honorif. Herrenabend.** **D. B.**

Postime. Sonntag, den 19. Juni: **Tanzmusik u. Scheibenschießen**, wozu freundlichst einladet **S. Ehlers.**

Extrablatt

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Oldenburg, Donnerstag, den 16. Juni 1898, abends.

Reichstagswahl.

Bei der heutigen Reichstagswahl haben in der Stadtgemeinde Oldenburg Stimmen *) erhalten:

	Dr. Semler (Nationall.)	Bargmann (Freij.)	Hug (Sozialdem.)
1. Wahlbezirk (Markthalle)	294 (278)	123 (232)	22 (29)
2. " (Kaiserhof)	262 (172)	155 (206)	43 (51)
3. " (Papés Restauration)	134 (112)	187 (202)	56 (64)
4. " (Union)	187 (143)	146 (180)	31 (67)
5. " (Kudelsburg)	162 —	143 —	58 —
6. " (Doods Stabliffement)	167 (115)	255 (241)	98 (107)
7. " (Lindenhof)	156 (104)	278 (229)	90 (107)
8. " (Schützenhof)	47 (82)	159 (192)	187 (166)
Landgemeinde Oldenburg:			
1. Wahlbezirk (Oversten)	55 (46)	187 (158)	161 (155)
2. " (Bloherfelde, Petersfehn, Friedrichsfehn)	16 (40)	89 (77)	44 (45)
3. " (Weschloy, Ofen, Metjendorf, Ofenerfelde)	50 (70)	46 (32)	33 (26)
4. " (Eghorn, Spwege, Bahnhöf, Nadorf)	52 (25)	122 (132)	116 (127)
5. " (Donnerschwee, Ohmstede, Bornhorst)	60 (49)	145 (152)	201 (164)
Gemeinde Osterburg:			
1. Wahlbezirk (Dreifers Gasthaus)	173 (77)	148 (50)	133 (84)
2. " (Harmonie)	36 (86)	111 (165)	183 (273)
3. " (Koopmanns Wirtshaus)	60 (40)	143 (75)	104 (156)

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der letzten Wahl im Jahre 1893 erhielten. Die freijüngigen Stimmen sind für die Kandidaten Hünze (freij. Vereinigung) und Richter (freij. Volkspartei) zusammen abgegeben.

Weitere Telegramme:

Kirchhatten: Dr. Semler 59 St., Bargmann 65 St., Hug 2 St. — **Wardenburg:** Dr. Semler 124 St., Bargmann 62 St., Hug 43 St. — **Natstedt:** Dr. Semler 149 St., Bargmann 136 St., Hug 17 St. — **Wiefelstede:** Dr. Semler 16 St., Bargmann 139 St., Hug 3 St. — **Zwischenahu:** Träger 202 St., Harbers 121 St., Hug 31 St. — **Abbehanfen:** Träger 155 St., Harbers 50 St., Hug 37 St. — **Stollhamm:** Harbers 71 St., Träger 68 St., Hug 17 St.

In Bremen ist Hermann Frese mit 2000 Stimmen Majorität gewählt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eouard Höber, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Extra-Ausgabe. Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, Freitag, den 17. Juni 1898.

Reichstagswahl.

Das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl stellt sich nach den bis heute 4 Uhr morgens vorliegenden Nachrichten wie folgt:

I. Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Dr. Semler (Nationallib.)	Bargmann (Frei.)	Hug (Sozialdem.)
Stadtgemeinde Oldenburg.			
1. Wahlbezirk (Markthalle)	294 (278)	123 (232)	22 (29)
2. " (Kaiserhof)	262 (172)	155 (206)	43 (51)
3. " (Papen Restauration)	134 (112)	187 (202)	56 (64)
4. " (Union)	187 (143)	146 (180)	31 (67)
5. " (Rudelsburg)	162	143	58
6. " (Doodts Stablfleiment)	167 (115)	255 (241)	98 (107)
7. " (Lindenhof)	156 (104)	278 (229)	90 (107)
8. " (Schützenhof)	47 (82)	159 (192)	187 (166)
Landgemeinde Oldenburg.			
1. Wahlbezirk (Grooten)	55 (46)	187 (158)	161 (155)
2. " (Bloherfelde, Petersfehn, Friedrichsfehn)	16 (40)	89 (77)	44 (45)
3. " (Weschlo, Oten, Mesfendor, Drenerfelde)	50 (70)	46 (32)	33 (26)
4. " (Ehborn, Sprwege, Wahnbed, Madorit)	52 (25)	122 (132)	116 (127)
5. " (Dannerfchnee, Schmitzede, Bontborst)	60 (49)	145 (152)	201 (164)
Gemeinde Osterburg.			
1. Wahlbezirk (Dreijers Gasthaus)	173 (77)	148 (50)	133 (84)
2. " (Harmonie)	36 (86)	111 (165)	183 (273)
3. " (Koopmanns Wirtshaus)	60 (40)	143 (75)	104 (159)
Gemeinde Holle			
	93 (55)	21 (27)	1 —
Gemeinde Wardenburg			
	124 (93)	62 (81)	43 (19)
Gemeinde Hatten			
	59 (68)	65 (95)	2 (6)
Gemeinde Raftede.			
1. Wahlbezirk (Raftede, Brink, Südende, Neuenbende, Lechtenburg, Loy, Hantshusen)	149 (126)	136 (134)	17 (26)
2. " (Lehnden, Methen, Beckhausen, Wapeldorf, Delfshausen, Hahn)	20 (14)	185 (131)	19 (21)
Gemeinde Wiefelste.			
1. Wahlbezirk (Wiefelste, Mollberg, Dringenburg, Grifede, Hofel und Mittel)	16 (25)	139 (181)	3 (2)
2. " (Worbeck und Neuentunge)	6 (17)	53 (43)	1 (6)
Gemeinde Jade			
	75 (45)	167 (180)	5 (5)
Gemeinde Schweiburg			
	15 (16)	135 (99)	5 (2)
Fürstentum Lütbed.			
Bis jetzt bekanntes Resultat	2318 (458)	537 (868)	2656 (2377)
Fürstentum Birkenfeld.			
Bis jetzt bekanntes Resultat	2559 (3004)	1877 (2402)	727 (288)
Zur Gaizen	7345 (5360)	5814 (6564)	5039 (4376)

Außerdem wurden in der Stadtgemeinde Oldenburg abgegeben 7 Stimmen für Pfarrer Naumann (Natj.) und 1 ungiltige Stimme, in der Gemeinde Osterburg 1 Stimme für Pfarrer Naumann.

Es fehlen noch einige Distrikte aus dem Fürstentum Birkenfeld, die jedoch an dem Resultat nichts ändern dürften. Es findet demnach **Stichwahl** zwischen **Dr. Semler und Oberamtsrichter Bargmann** statt.

(Das amtliche Wahleresultat ergab 1893 Stichwahl zwischen Dr. Entecerus [5813 Stimmen] und Hug [4441 Stimmen].)

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der letzten Wahl im Jahre 1893 erhielten. Die 6564 freisinnigen Stimmen sind für die beiden Kandidaten Hug (frei. Vereinigung) und Richter (frei. Volkspartei) zusammen abgegeben worden.

II. Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis. *)

	Harbers (Nationall.)	Traegeer (Frei.)	Hug (Sozialdem.)		Harbers (Nationall.)	Traegeer (Frei.)	Hug (Sozialdem.)	
Amt Varel.					Amt Gläfleth.			
Stadt Varel	192 (219)	425 (395)	185 (130)	Stadt Gläfleth	155 (162)	174 (203)	36 (36)	
Landgemeinde Varel	54 (29)	351 (386)	233 (240)	Landgem. "	141 (83)	13 (84)	— (8)	
Bothforn	36 (15)	287 (306)	32 (45)	Wardenfleth	65 (62)	— (6)	—	
Zetel	33 (3)	264 (287)	34 (58)	Neuenbrot	47 (30)	12 (17)	— (2)	
Neuenburg	12 (8)	104 (133)	10 (15)	Altenhantorf	106 (83)	5 (84)	2 (8)	
Zusammen	327 (274)	1431 (1507)	494 (488)	Groschenmeer	207 (176)	—	—	
Amt Feber.				Zusammen				
Feber	184 (248)	268 (322)	128 (103)		721 (586)	204 (394)	38 (54)	
Clewens	19 (38)	19 (20)	5 —	Amt Brate.				
Wippels	— (10)	— (8)	— (4)	Brate	130 (115)	413 (483)	119 (101)	
Silleniede	36 (45)	39 (28)	9 (14)	Dobföhne	35 (7)	63 (89)	7 (4)	
Sande	35 (44)	110 (94)	29 (58)	Hobenkirchen	145 (122)	103 (185)	36 (67)	
Boofiel	29 (28)	57 (67)	14 (21)	Schwei	33 (13)	188 (220)	2 —	
Wimlen	49 (56)	13 (23)	12 (2)	Tedesdorf	64 (46)	43 (59)	4 (4)	
Bant	21 (30)	732 (456)	1737 (1330)	Hammelnwarden	141 (41)	118 (178)	81 (67)	
Rebdenwarden	59 (15)	47 (45)	53 (54)	Hofwarden	53 (29)	116 (168)	43 (44)	
Sengwarden	48 (38)	35 (75)	27 (33)	Strickhagen	87 (17)	91 (203)	10 (5)	
Waddenwarden	36 (16)	67 (86)	3 (1)	Zusammen	688 (390)	1135 (1585)	302 (292)	
Oldorf	25 (30)	6 (17)	1 (2)	Untjadingen.				
St. Joost	— (17)	— (5)	—	Stollhamm	71 (66)	68 (113)	17 (19)	
Warden	41 (60)	1 (10)	5 —	Seefeld	48 (39)	86 (139)	8 (1)	
Hohenkirchen	— (203)	— (31)	— (11)	Itens	112 (79)	122 (225)	185 (110)	
Leitens	72 (79)	61 (55)	19 (9)	Weyen	86 (54)	99 (94)	39 (43)	
Sandel	22 (20)	4 (5)	—	Waddens	35 (34)	12 (25)	3 (2)	
Wangerooge	13 (9)	24 (18)	14 (11)	Toffens	26 (19)	25 (117)	9 (19)	
Sfortens	69 (85)	60 (49)	73 (66)	Schwarden	32 (9)	51 (58)	9 (12)	
Neuende	65 (64)	94 (99)	350 (254)	Genshamm	46 (34)	62 (98)	9 (15)	
Seppens	9 (147)	353 (133)	818 (728)	Langwarden	48 (19)	35 (117)	27 —	
Accum	13 (10)	38 (64)	17 (14)	Abbehanen	50 (38)	155 (158)	37 (51)	
Westrum	— (14)	— (6)	—	Burhave	71 (46)	55 (65)	22 (8)	
Wiefels	47 (43)	15 (10)	— (1)	Zusammen	625 (437)	770 (1209)	365 (280)	
Widdoge	44 —	6 —	2 —	Im Ganzen:				
Zusammen	936 (1359)	2049 (1725)	3316 (2718)	Harbers	3612	(3669)		
Amt Westerstede.				Traegeer	6583	(7734)		
Westerstede	88 (7)	550 (727)	42 (78)	Hug	4675	(4053)		
Upen	49 (28)	88 (68)	31 (33)					
Augustfehn	37 (9)	122 (186)	45 (61)					
Zwischenahn	121 (124)	202 (244)	31 (24)					
Edeweicht	20 (47)	23 (46)	11 (8)					
Godensholt	— (6)	— (43)	— (12)					
Zusammen	315 (221)	994 (1314)	160 (216)					

Es findet somit Stichwahl zwischen Traegeer und Hug statt.

*) Die in Klammern befindlichen Zahlen geben die Stimmen an, die die Parteien bei der letzten Wahl im Jahre 1893 erhielten. Die 7734 freisinnigen Stimmen sind für die Kandidaten Traegeer (fr. Volkspartei) und Siemens (fr. Vereinigung) zusammen abgegeben worden.

III. Im 3. Oldenburgischen Wahlkreis

ist der Centrumskandidat Graf Galen wieder gewählt.

Außerdem liegen folgende Wahlergebnisse vor:

Berlin. Liebschicht (Soz.) und Singer (Soz.) gewählt; in den vier anderen Wahlkreisen Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten.

Frankfurt a. M. Der sozialdemokratische Kandidat mit einer Mehrheit von 8000 Stimmen gewählt.

Sagen i. W. Eugen Richter 10,070 St., der Centrumskandidat 3631, der Nationalliberale 6737 St., der

Sozialdemokrat 8957 St., Ahlwardt 286 St. Also Stichwahl zwischen Richter und dem Sozialdemokraten.

Bremen. Freie (frei.) 20,924 St., Schmalfeldt (Soz.) 18,598 St., Vielhaben (Anti.) 375 St.

Wilhelmshaven. (Stadt): Kruse (Natl.) 1634 St., Hug 696 St., Meyer 312 St.